

Totengedenken Georg Glöckler (1933 – 2019)

Auch wenn sich sein Todestag bald zum dritten Mal jährt, möchte ich Georg Glöckler doch noch dieses Totengedenken in unserer Vierteljahr Schrift widmen. Zum einen weil er stets mit besonderem Interesse die Totengedenken dort studiert hat und zum anderen wegen seiner besonderen Verbundenheit mit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Er gehörte zu der Studentengruppe, die im Hause von Ernst Lehrs und Maria Röschel-Lehrs in Eckwälden regelmäßig zu Gast waren. Dies war für seinen Weg in die Anthroposophie, in den Umgang mit Meditation und geisteswissenschaftlicher Forschung von großer Bedeutung. Als Waldorflehrer in Marburg für Mathematik und Physik nahm er regelmäßig an der Zeitarbeit Teil und fuhr mit Paul Johannes Will zusammen zu den Zweigvertretertreffen im Arbeitszeit Frankfurt. Als er dann Seminardozent in Witten-Annen wurde, um dort die Mathematiklehrer Ausbildung für Klassenlehrer aufzubauen, begann auch seine Mitarbeit in der Konferenz der Anthroposophischen Gesellschaft, in der sich die Vertreter der Arbeitszeiten regelmäßig mit dem Arbeitskollegium trafen.

Ein paar prägende Erlebnisse und Fragestellungen seien hier berichtet:

Als Georg sechs Jahre alt war, gab es nur noch wenig Gelegenheit, den geliebten Vater zu sehen – er fiel mitten im Zweiten Weltkrieg, was aber erst einige Jahre nach Kriegsende bekannt wurde. So lebte er mit seiner Mutter Erna Glöckler und seinem jüngeren Bruder Siegfried noch viele Jahre in der Hoffnung, dass er wieder heim kommen würde. Der Vater wollte eigentlich Priester der Christengemeinschaft werden, was jedoch damals aus finanziellen Gründen nicht möglich war. Und um seine Familie ernähren zu können wurde er Steuerberater. Nach seinem Tod lebte die Familie von einer kleinen Rente und der Arbeit der Mutter als Schneidermeisterin - in sehr bescheidenen Verhältnissen in Stuttgart Bad-Cannstatt.

Mit großer Dankbarkeit erlebte er im siebten Schuljahr den Wechsel zur Waldorfschule, als diese nach dem Krieg wiedereröffnet wurde. Wolfgang Dessecker – Spitzensportler und Mathematiker – war sein Klassenlehrer, was auch Georgs Liebe zu Sport, Bothmergymnastik und Mathematik begründet hat. Der Entschluss, selber Lehrer zu werden und sein Studium als Bauingenieur mit den Fächern Mathematik und Physik zu vertauschen viel sehr plötzlich. Eines Tages sah Georg vor sich auf der Straße in Stuttgart ein kleines Mädchen laufen mit einem Schulranzen auf dem Rücken. Der Schulranzen hing ein wenig schief und an der linken Seite hing ein Riemen herunter, weil der Ranzen nicht richtig verschlossen war. Dieser Anblick hat ihn so gerührt, dass er in diesem

Moment wusste: ich werde Lehrer um solche Kinder und Jugendlichen auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten.

So mit dem Beruf verbunden, war der Entschluss, sich vom unmittelbaren Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern zu trennen und in die Lehrerausbildung zu gehen etwas, was ihm nicht leicht fiel. Der Gedanke jedoch Klassenlehrer ausbilden zu können und diese für Mathematik zu begeistern, ließ ihn zusagen. Als er jedoch gebeten wurde die mathematisch-astronomische Sektion in Dornach zu übernehmen, konnte er sich nur zu einem Ja hin durchringen, weil seine Frau, Michaela Glöckler, ebenfalls angefragt war, nach Dornach zu kommen für die Leitung der medizinische Sektion, was er stimmig fand.

Blickt man auf sein Leben zurück, so wird eine Signatur durch alle Stadien hindurch deutlich: ein tiefes Vertrauen in den Geist und die Art und Weise, wie sich dieser in der Schicksalsführung ausspricht. Damit verbunden war ein großer Lebensernst, der jedoch gepaart war mit viel Humor und einem unkonventionellen Lebensstil.

Seine Lebensthemen war die Projektive Geometrie, die Architektur, die Kosmologie, und der Zusammenhang zwischen Musik, Mathematik und den Gesetzmäßigkeiten des Rhythmus. Dank zweier Mathematikerkollegen Peter Baum und Albrecht Häberlein wurde eine Website erstellt, auf der man einige seiner Arbeiten finden und biografische Berichte sowie Einblicke in seinen Schicksalsumkreis nachlesen kann: <https://vom-wesen-der-zahlen.org/>

Michaela Glöckler